

Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz, des Internationalen Frauenbundes für Vogelschutz (Deutsche Abteilung), des Vogelschutzvereins für das Grossherzogtum Hessen, des Vereins Jordsand.

Begründet unter Redaktion von E. v. Schlechtendal,
fortgesetzt unter Redaktion von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark und einen Jahresbeitrag von sechs Mark und erhalten dafür in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Monatschrift postfrei zugesandt.

Redigiert von
Dr. Carl R. Hennicke
in Gera (Reuss)
und Prof. Dr. O. Taschenberg.

Die Ornithologische Monatschrift ist Eigentum d. Deutsch. Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Zahlungen werden an das Post-scheckkonto Amt Leipzig No. 6224 erbeten. Geschäftsführer des Vereins ist Herr P. Dix in Gera-Reuss, Laasener Strasse 15.

Kommissions-Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.
Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

■ Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ■

XXXVII. Jahrgang.

Oktober 1912.

No. 10.

Schlussstein zur Ornis des Fallsteingebietes.

Von Fr. Lindner.

(Fortsetzung.)

Juli 1905.

Die sich anfangs Juli öfters am Abend im Garten zeigende grosse Eule scheint ein Waldkauz zu sein.

14. 7. Drei Kleiber sind im Garten und besuchen die Spillenbäume. Der eine dieser Kleiber ist besonders dummdreist; wir vermuten, dass es unser alter „Hans“ ist, den wir in den letzten Wintern wiederholt gefangen und freigelassen haben. — In der Veranda des Herrn Fabrikbesitzers H. Schulze hat ein graues Fliegenschnäpperpaar sein Nest auf einen mit einem Schlinggewächs (*Tradescantia*) besetzten Blumentopf, der auf einer Konsole etwa $1\frac{3}{4}$ m hoch an der Wand steht, gebaut. Die Jungen sterben schnell hintereinander, wie Herr Schulze vermutet an giftigen Beeren, die ihnen die Alten als Futter gereicht haben (?).

25. 7. Knaben bringen mir eine bei der Bleiweissfabrik ergriffene junge Flussschwabe. — Wie mir Fischmeister Kelch am 7. August erzählte und ein Teicharbeiter bestätigte, sind seit zirka dem 10. Juli fast jeden Tag grosse Brachvögel an den Veckenstedter Teichen durchgezogen. Am 23. Juli will Kelch zwei junge Zwergmöven geschossen

haben; leider habe ich sie nicht zu sehen bekommen. Auch Lachmöven sind bei Veckenstedt, wie auch bei Osterwieck, im Juli durchgezogen.

August 1905.

3. 8. Ich sehe im Brockengebiete noch einen Turmsegler.

7. 8. An den Veckenstedter Teichen mehrere Binsenrohrsänger (*Acrocephalus aquaticus*), einen Waldwasserläufer (*Totanus ochropus*), mehrere Drosselrohrsänger und die ersten durchziehenden Wiesenpieper gesehen. — An den Schauener Teichen versetzt ein junger Habicht durch sein Erscheinen und Rufen — hochpfeifend oder piepend ruft er: piē, piē oder pēa — die vielen Kleinvögel in Angst und Schrecken.

9. 8. Herr Amtsrichter Götting bringt mir eine *Ortygometra porzana*, ♀, die tot auf Herrn Eichels Hofe gelegen hat. Beim Balgen zeigten sich blutunterlaufene Stellen am linken Unterarm und am Brustbeinkamm. Der Vogel war gegen die Telephondrähte geflogen.

11. 8. Ein Pirol zeigt sich wiederholt in Herrn Eichels Wallgarten. In einem Stachelbeerstrauche unseres Gartens finden wir ein (leeres) ganz aus Moos gebautes Nest; vielleicht der Braunelle?

18. 8. Einige Trauerfliegenfänger ziehen durch.

22. 8. Mit dem, den Lesern der „Ornithologischen Monatsschrift“ durch seine vortrefflichen Arbeiten über den Zwergfliegenfänger wohl-bekanntem Herrn J. Michel-Bodenbach sah ich am Fallstein in der Nähe des Deersheimer Steinbruchs einen grossen Raubvogel, grösser als ein Bussard, unten weiss, Schwanz gebändert. Wir mussten beide an *Circaetus gallicus* denken, von dem bei Deersheim mehrere Exemplare erlegt worden sind. (Eins davon habe ich in meiner Sammlung.) — Ferner sahen wir einen *Falco subbuteo*.

25. 8. Herr Hansmann schießt bei Schauen einen Baumfalken, ♂, und gibt ihn mir.

28. 8. Bei Börssum wird ein junges ♂ von *Charadrius hiaticula* erlegt (Coll. Knoop).

September 1905.

Die ersten Tage des Septembers waren trübe und regnerisch.

5. 9. — O, ziemlich klar und warm. — Von vormittag 10 bis nachmittag 4 Uhr an den Veckenstedter Teichen. Viele Ringeltauben auf den Stoppelfeldern. An den Teichen: eine Rohrweihe, ein Bussard,

viele kleine Taucher (*Colymbus nigricaus*). Ich schiesse eine *Ortygometra porzana*, Kelch einen Teichrohrsänger. Wir sahen mehrere Binsenrohrsänger, einen *Totanus ochropus*, mehrere junge rotrückige Würger. Fischmeister Kelch hat im Frühjahr neun Reiher geschossen und Ende August zwei Fischadler und gestern einen hellen Wasserläufer (*Totanus littoreus*) gesehen.

7. 9. — W, trübe. — An den Veckenstedter Teichen; Kelch schießt einen *Acrocephalus schoenobaenus*; wir scheuchen fünf Bekassinen auf.

9. 9. Kelch schickt mir eine schwarze Seeschwalbe im Jugendkleide (*Hydrochelidon nigra*).

13. 9. — Vormittag etwas trübe, SW, nachmittags O. — An den Veckenstedter Teichen. Mehrere *Acrocephalus streperus* und *aquaticus*, Rohrammern, Bekassinen, sehr viele junge Zwergtaucher, ein Paar Stockenten. Eichelhäher ziehen.

18. 9. — O, schön. — Radtour nach den Veckenstedter Teichen. Bei Schauen mehrere Hunderte von Kiebitzen auf dem umgepflügten Acker; vor dem Schauener Walde wieder Kiebitze, mit Staren vergesellschaftet, auf dem Acker. An den Veckenstedter Teichen im Binsen- und Seggengebiete mehrere Binsenrohrsänger, von denen ich ein junges ♂ erlege, zwei Bekassinen aufgejagt; zwei (nordische?) *Budytes* fliegen über den grossen Teich.

19. 9. — O, schön, aber windig. — An den Veckenstedter Teichen sehe ich sieben Binsenrohrsänger, fünf Bekassinen, zirka 30 junge Zwergtaucher, von denen einige Flugübungen machten; zwei Pieper, wohl *Anthus pratensis*, fliegen über den grossen Teich. Bei der Schauener Mühle ein grosser Schwarm Kiebitze.

21. 9. — O, etwas trübe, windig. — Radtour nach den Veckenstedter Teichen. Ich beobachte zirka fünf bis sechs Binsenrohrsänger, alle einzeln, einige Schilfrohrsänger und zwei sich jagende Teichrohrsänger, erlege einen *Acrocephalus aquaticus*, ♀, der zirka zwölf Schritte von mir am Rande des Caricetums an einem Schilfstengel ruhig äugend sass, zwei Schilfrohrsänger und einen Teichrohrsänger. Mehrere Bekassinen aufgejagt. Wiesenpieper ziehen einzeln oder paarweise durch, Eichelhäher und Elstern streichen, ein schwarzer Milan fliegt in Büschenschusshöhe über die Chaussee; über dem grossen Teiche flog

ein Vogel, den ich wegen der weiten Entfernung nicht sicher erkennen konnte; ich hielt ihn für *Hydrochelidon nigra*.

23. 9. — O, trübe. — Herr R. Schmidt schießt an dem kleinen Teiche in der Tongrube bei der Osterwiecker Dampfziegelei zwei sehr zutrauliche Alpenstrandläufer (*Tringa alpina*), die auf der Brust und der Bauchseite ausser einigen kleinen Fleckchen kein Schwarz mehr aufweisen. Ueber den grossen Veckenstedter Teich ziehen zirka 50 grosse Brachvögel (Kelch).

24. bis 26. 9. — Regnerisch. — Ausflüge müssen unterbleiben.

27. 9. — O. — Radtour nach den Veckenstedter Teichen. Vor dem Schauener Walde ein roter Milan. Hinter Stapelburg Hunderte von Finken. An den Veckenstedter Teichen einige Zeisige in den Erlen. Eine schwarze Seeschwalbe im Jugendkleide wird von Kelch erlegt. Etwa 15 Bekassinen aufgejagt; ein Reiher fliegt über den grossen Teich. Keine Rohrsänger mehr bemerkt. Singdrosseln und Eichelhäher streichen. Von mittag an feiner Landregen.

28. 9. — O, schön. — Gegen Abend an den Schauener Teichen, wo Zehntausende von Staren in das Schilf einfallen.

O k t o b e r 1905.

Während der ersten Tage meist Regen, der Ausflüge verhinderte.

10. 10. Radtour mit Fritz nach den Veckenstedter Teichen. Wir jagen etwa acht Bekassinen auf, zwei Stummschnepfen (*Gallinago gallinula*) und aller Wahrscheinlichkeit nach auch eine grosse Sumpf- oder Doppelschnepfe (*Gallinago media*); sie zeigte fliegend viel Weiss in Streifen auf der Oberseite, flog nicht, wie die Bekassinen sehr hoch, sondern ziemlich niedrig (wie die kleine Stummschnepfe) über dem Schilfe hin, und zwar in einer abwechselnd nach links und rechts schwankenden Wellenlinie. Kelch schoss eine *Gallinago gallinula*, ♀, ich ein Prachtexemplar von *Acrocephalus aquaticus*, ♂. An der Schauener Chaussee die ersten Bergfinken. Abends über den Veckenstedter Teichen grosse Schwalbenschwärme; im Schilf übernachteten viele ziehende Bachstelzen.

11. 10. Ich sehe die ersten Nebelkrähen, doch sind schon von Herrn O. Heubach am 2. 10. welche bei Quenstedt gesehen. Fritz beobachtet einen hochfliegenden Zug schreiender Kraniche; gestern

sind zirka 240 Kraniche über Börssum geflogen (Knoop), heute drei Lachmöven (Derselbe).

Am 12. und 13. Oktober reiste ich nach Zeitz und Wettaburg, wo ich bei meinem Bruder Karl den ersten lebenden Steinsperling (gekäfigt) sah und einen von Karl am Hainspitzer See erlegten jungen, noch nicht ganz ausgefiederten Binsenrohrsänger, der von den Alten noch gefüttert war. Es war mir sehr interessant zu erfahren, dass der Binsenrohrsänger, den ich am Nordharze immer nur als Durchzugsvogel, nicht aber als Brutvogel so oft beobachtet hatte, durch meinen Bruder als Brutvogel in Thüringen festgestellt war.

16. 10. Herr O. Hartung jagt im Kirchberge eine Waldschnepfe auf; Fischmeister Kelch sieht noch Binsenrohrsänger.

18. 10. — W. — Ausflug ilseaufwärts. Viele Zeisige in den Erlen an der Ilse; mehrere rote Milane, noch einige Rauchschnalben; ein Bussard mit weissem Kopf, Hals und Schwanz, aber dunklen Flügeln. Nebel- und Saatkrähen ziehen von O nach W.

20. 10. — W, klar; in der Nacht hat es gefroren. — Von 10 bis 1 Uhr Radtour nach den Veckenstedter Teichen. Viele Enten, meist *boscas*, keine Rohrsänger mehr; ich jage einige Bekassinen und eine kleine Sumpfschnepfe auf; wohl gegen 1500 Kiebitze in der Nähe der Teiche. Ich sehe noch eine Rauchschnalbe; nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr fand ich auf dem Wege nach dem Kirchberge zwei tote (erfrorene?) Rauchschnalben.

21. 10. — Früh W, schön, klar, dann trübe und wechselnde Windrichtung. — Noch eine Rauchschnalbe fliegen gesehen.

November 1905.

1. 11. — O, schön, mild. — Auf der Deersheimer Chaussee beobachte ich mit Fritz wiederholt aus grosser Nähe und sehr genau einen Grauspecht (*Picus viridicanus*), der von Baum zu Baum fliegt und öfters auch an die Telegraphenstangen anhakt. Er flog schliesslich bei Kilometerstein 2,4 ab nach dem Walde des Fallsteins.

3. 11. — O, schön, mild. — Vom Friedhof aus sah ich schnellen Fluges einen Falken von W nach O fliegen, den ich für *F. peregrinus* hielt. — Eine Dohle besuchte heute früh den Kirchturm.

6. 11. Herr Hansmann schießt auf der Holzjagd eine Waldschnepfe (seine vierte in diesem Jahre!) und sieht am 7. 11. wieder eine im Kirchberg; ebenda sieht auch einige Tage später Herr Hertzler eine.

21. 11. Ich sah, wie Sperlinge eifrig an einem Büschel von Rübenblättern, das von einem Rübenwagen herabgefallen war, frassen.

23. 11. — S, etwas über 0°, abends Sturm. — Nachmittags an den Schauener Teichen keine Stare mehr, wohl aber eine Anzahl Wasserhühner und einen Turmfalken gesehen.

Dezember 1905.

Der Anfang des Monats ist sehr milde.

Vom 8. 12. ab bemerke ich täglich bis 4¹/₄ Uhr nachmittags sieben Stare auf der Kirchturmspitze; sie singen ganz lustig. Am 9. 12. — SW, W — war auch eine Dohle dabei.

Am 10. 12. ruft mir Fritz zu: „Vater, auf Krausens Laube sitzt ein Rotschwänzchen!“ Ich erwidere: „Unsinn!“, muss mich aber überzeugen, dass der Junge richtig beobachtet hat. Es war in der Tat ein Hausrotschwänzchen im grauen Kleide; es flog bald weiter und wir sahen es in den nächsten Tagen nicht mehr. Am 11. Januar erst sah ich es wieder, erlegte es und sandte es zur Kenntnisnahme an den Herausgeber der „Berajah“ und des „Falco“, Herrn P. Kleinschmidt ein, der es mir gebalgt zurücksandte. Wahrscheinlich hatte der Vogel zur Zugzeit eine Verletzung gehabt, die ihn am Wegzuge hinderte und ihn den Versuch des Ueberwinterns wagen liess.

16. 12. — O, klar. — Herr Reichsfreiherr Grote-Schauen schickt mir eine Ringelgans, *Branta bernicla* (L), ♀ ad.; das erste Belegexemplar für das Fallsteingebiet!

22. 12. — W, trübe, mild. — Wieder etwa zehn Stare auf den Kirchturmspitzen.

Januar 1906.

10. 1. — W, trübe, zirka + 5° R. — Ich sehe an der Ilse eine Gebirgsbachstelze.

11. 1. — W, mild. — Ich erlege das überwinternde Hausrotschwänzchen (s. o.).

15. 1. — O, nachmittags S, gegen Abend O. Wolkenloser Himmel, herrliches, mildes Wetter. — Im Fallstein sehe ich u. a. auch Schwanz-

meisen. Beim „Waldhause“ jagen wir sechs Waldohreulen aus den etwa zehnjährigen Kiefern auf und sammeln einige Gewölle von ihnen, die fast nur Mäusereste enthalten.

31. 1. — W, kühl. — Wieder — etwa 40 — Waldohreulengewölle gesammelt. In den dichten Fichten am Fockenberge übernachteten ausser vielen Goldammern auch etwa zehn Hänflinge.

Februar 1906.

5. 2. — O, etwas über 0°. — Nachmittags gegen 5 Uhr kommen zu der kleinen Schar der bisher schon überwinterten Stare noch etwa zehn andere hinzu.

19. 2. Herr Dr. Wischhusen bemerkt bei Schauen die ersten Kiebitze.

24. 2. Die Stare suchen schon paarweise die Nistkästen auf.

März 1906.

6. 3. — W. — Ausflug nach den Schauener Teichen. Viele Teich- und einige Wasserhühner, mehrere weisse Bachstelzen; die erste Lerche gehört.

7. 3. Von verschiedenen Beobachtern werden mir grosse Kranichzüge gemeldet. Abends bei Wilhelmshöhe im Fallstein von Schnepfen noch nichts zu bemerken, ebensowenig am 8. 3., wo allerdings ein Feldhüter eine Schnepfe beobachtet haben will.

9. 3. Kraniche ziehen über Wilhelmshöhe (Brandes); abends können wir von Schnepfen noch nichts wahrnehmen; Herr Söllig beobachtet den ersten roten Milan.

10. 3. — W. — Wieder ziehen Kraniche durch; in der Nacht friert es und wendet sich der Wind zu O.

11. 3. — O. — Vergeblich auf den Schnepfenanstand gegangen.

12. 3. — W, kalter Wind mit Schnee und Regen. — Herr Hansmann und Fuhrmeister beobachten die erste Waldschnepfe. Ich lasse nun zunächst wieder gesondert die Notizen über den

Schnepfenzug 1906

folgen.

12. 3. Die erste Schnepfe sicher (vorher, am 9. 3. fraglich) beobachtet; die zweite hörte Herr Hansmann am 15. 3. — W, kalt. —

17. 3. — W, schön. — Herr Hertzler jagt eine an der Grenze zwischen

Deersheimer und Westerburger Holz auf, Herr Hansmann sieht zwei dicht hintereinander fliegen und hört noch eine dritte, Herr O. Hartung sieht zwei sich stechen; beide Herren wollen ein sonst von ihnen noch nie gehörtes sperlingsartiges Gezwitscher von den Schnepfen vernommen haben. (?) — 18. 3. — W, nachmittags Regen. — Früh und abends ist je eine Schnepfe gehört worden. — 19. 3. — N, rauh. — Nachmittags hat Herr Schaper-Rohrsheim beim Buschieren eine Schnepfe hochgebracht; abends wird eine gesehen und gehört. — 20. 3. — Früh O, mittags N, nachmittags W. — Stud. med. R. Wischhusen beobachtet eine Schnepfe am „Sool“ bei Wilhelmshöhe. — 21. 3. 7,10 Uhr wird die erste diesjährige Schnepfe von stud. med. R. Wischhusen erlegt. — 22. 3. — O, N, O. — Wir hören 7,10 Uhr eine Schnepfe putzen. — 23. 3. — NO, Schnee, Wind. — Niemand geht zum Schnepfenstrich. — 24. 3. — W, starker Schneefall. — Trotzdem gehe ich mit Fritz und stud. Wischhusen durch den fusshohen Schnee hinauf nach Wilhelmshöhe, wo jedoch nur Herr Wischhusen am Sool ganz nahe eine Schnepfe zu sehen bekam. — 25. 3. — W. — Nichts von Schnepfen wahrgenommen. — 26. 3. — O, abends windstill. — Mehrere stumm ziehende Schnepfen wurden gesehen, eine 7,18 Uhr von Herrn Hertzler erlegt. — 27. 3. — W. — Keiner von uns sieben Schützen sah oder hörte eine Schnepfe. — 28. 3. — W, schön. — Von fünf Jägern hörte nur einer eine Schnepfe. — 29. 3. — W, kalt, Schneefall, stürmisch. — Niemand oben. — 30. 3. — W, klar. — Acht Herren sehen und hören auf dem Anstande nichts von Schnepfen, ebenso am 1. 4. — W, klar. — 2. 4. — O, herrliches Wetter. — Von 7,15 Uhr an werden mehrere Schnepfen gehört; sie putzen und quaken. — 3. 4. — O, herrliches Wetter. — Von den zwei beobachteten Schnepfen hörte ich die eine 7,45 Uhr putzen. — 4. 4. — O, schön, aber frisch und etwas windig. — 7,33 Uhr hörte ich die erste, 7,42 Uhr die zweite putzen. — 5. 4. — O, mild, etwas trübe. — Die erste zieht 7,25 Uhr; es wurden mehrere bemerkt. — 6. 4. — W, mild. — Früh 4 Uhr nach dem Fallstein aufgebrochen; Fritz sah zwei sich jagende und eine einzelne fliegen. Abends — mit Prof. Dr. A. Voigt-Leipzig — nichts gehört. — 7. 4. Herr Hansmann schießt $\frac{1}{2}$ 8 Uhr eine und hört noch zwei andere. — 8. 4. — Wechselnde Windrichtung, abends O, schön. — Herr Eichel

beobachtet drei Schnepfen. — 9. 4. — O. — Schon früh sah und hörte Herr Eichel drei; abends wurden wieder drei beobachtet, von denen jedoch nur eine quakte. — 10. 4. — O, herrliches Wetter. — Früh $\frac{1}{2}$ 4 Uhr breche ich bei Vollmond mit Fritz auf nach Wilhelmshöhe. $4\frac{1}{2}$ Uhr ist schon volles Vogelkonzert. 4,55 Uhr hören wir eine Schnepfe quaken, gleich nach 5 Uhr fiel im Braunschweigischen Forst ein Schuss. Am Tage wird im Rhönstal eine aufgejagt, abends bei Wilhelmshöhe eine quakend ziehende Schnepfe vergeblich beschossen. — 11. 4. — O, warm, herrliches Wetter. — $\frac{3}{4}$ 8 Uhr zieht eine langsam, quarrend, über den Hay; Herr Eichel sieht zwei dicht hintereinander fliegende und eine einzelne und hört nach 7,53 Uhr eine. — 12. 4. — Gründonnerstag, herrliches Wetter. — Von einem Jäger werden zwei sich verfolgende Schnepfen vergeblich beschossen, eine dritte bemerkt. Am 13. 4., dem Karfreitag, ist kein Jäger oben gewesen, am 14. 4. haben die früh hinaufgezogenen Beobachter nichts von Schnepfen wahrgenommen. Am Abend des 15. 4., des ersten Ostertags, konnte auch ich trotz günstigen Wetters nichts mehr von Schnepfen wahrnehmen.

Fortsetzung der allgemeinen chronologischen Notizen.

18. 3. — W. — Die ersten Hausrotschwänzchen und die ersten Hänflinge im Garten.

24. 3. — W, hoher Schnee. — Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr fliegt ein einzelner Wiesenpieper über den Fockenberg.

26. 3. — O. — Fritz beobachtet am Hessener Hay bei Wilhelmshöhe den ersten Weidenlaubsänger (stumm); ich hörte eine Braunelle.

27. 3. — W. — Fritz beobachtet im Garten ein Sommergoldhähnchen.

28. 3. Eine Singdrossel singt in den Wallgärten.

31. 3. Im Kirchberg wird eine einzelne Ringeltaube erlegt.

April 1906.

1. 4. — W, schön. — Auf dem Fockenberge ziehen zwei Misteldrosseln schnarrend an mir vorüber.

2. 4. — O, sehr schön. — Der grosse Buntspecht trommelt; wir hören zum ersten Male den Gesang des (schon am 26. 3. gesehenen) Weidenlaubsängers.

5. 4. — O. — Ich jage aus einem kleinen Tümpel oben auf der Höhe des Fallsteins bei Wilhelmshöhe ein Paar Stockenten auf; Ringeltauben gurren.

6. 4. Vogeluhr: 4,55 Uhr Goldammerruf; 4,57 Uhr Amsel. Schlag 5 Uhr beginnt das Konzert der Drosseln und Rotkehlchen, 5,09 Uhr ruft noch der Waldkauz, 5,14 Uhr singt der Zaunkönig; gleich darauf fliegt ein Paar Wildenten über den Hay mitten im Walde auf der Höhe des Fallsteins. — Noch einen Bergfinken quäken gehört; im Bärwinkel beim Kalksteinbruch den ersten Steinschmätzer gesehen.

7. 4. Fritz sieht die erste Rauchschalbe; Prof. Dr. Voigt-Leipzig noch einen Schwarm Bergfinken.

8. 4. — O. — Nachmittags bei Schauen eine Rauchschalbe, einen kleinen Flug Wiesenpieper, Singdrosseln, Stieglitze, Finken, Grünlinge, nachmittags bei Deersheim noch einige Bergfinken, einen Flug Kernbeisser, viele Singdrosseln, bei Osterwieck vier Rauchschalben, gegen Abend im Fallstein $\frac{3}{4}$ 8 Uhr am Hessener Hay wieder drei Wildenten und am Fockenberge eine Elster gesehen.

9. 4. — O, herrliches Wetter. — Früh 6 Uhr treffen wir, vom Morgenanstand auf Schnepfen von Wilhelmshöhe zurückkehrend, am Fockenberge wieder die Elster an.

10. 4. — O, herrliches Wetter. — Der weisse Storch ist in Osterwieck eingetroffen. *)

11. 4. — Wechselnde Windrichtung, schön. — Gartenrotschwanz angekommen; die Braunelle singt fleissig.

13. 4. Müllerchen (*Sylvia curruca*) angekommen; Goldammern bauen an der Erde im Garten zwischen *Aron maculatum*.

14. 4. — W, kühl, z. T. bezogener Himmel. — Kohlmeisen bauen fleissig in einem zirka $1\frac{1}{2}$ m vom Erdboden entfernten Loche in der alten Stadtmauer im Garten.

16. 4. Zwischen Osterwieck und Berssel an der Ilse ein Paar Eisvögel.

17. 4. — Früh O, nachmittags W. — Ein Paar Eisvögel zwischen Osterwieck und der Stummühle und ein anderes zwischen Stummühle und Hoppenstedt an der Ilse. Aus einem Schwarme von zirka 30 Wiesenpiepern erlege ich einen bei der Stummühle. Bei Hoppen-

*) Jetzt ist er seit Jahren nicht wiedergekommen (1912).

steht ein Paar Elstern, die ihr Nest im Gipfel einer hohen Pappel an der Ilse gebaut haben. Bei der Stummühle höre ich den ersten Fitis, bei Osterwieck den ersten Wendehals. Am Sandbrink nur drei Uferschwalben.

20. 4. Im Goldammerneest im Garten zwei Eier, am 21. das dritte.

22. 4. — W, trübe. — Plattmönch angekommen.

25. 4. Im Garten finden die Kinder die Schale von einem Starei.

27. 4. Die erste ausgeflogene junge Amsel wird vom alten ♂ gefüttert.

28. 4. — W, gegen Abend S. — *Sylvia curruca* hat ein Ei im Nest, am 29. das zweite, am 2. 5. das vierte.

29. 4. — SW und W abwechselnd. — Fritz will im Garten, wie schon vor 8 bis 10 Tagen, einen Raubwürger gesehen haben. Nachmittags sehen wir bei Schauen mehrere Rauchschwalben mit bräunlicher Bauchfärbung (*Hirundo rustica* var. *pagorum*, Chr. L. Brehm). Zwischen der Schauener Mühle und der Ilse sehen wir ziemlich nahe ein schönes altes Exemplar der Kornweihe, die sich wiederholt auf dem Acker niederliess. An den Schauener Teichen ein Paar Rohrammern, aber noch keine Rohrsänger und Kuhstelzen. Von zwei ♂♂ und einem ♀ Knäckenten (*Anas querquedula*) verschiedene Laute: trockenes, metallisches Schnarren, einen helleren Laut wie äh, äh, sowie ein knackendes Schnalzen („K“ nach innen, nicht sowohl Kehl- als Gaumenlaut) gehört.

Ma i 1906.

2. 5. — W, S, W, N. — Nachtigall und Kuhstelze angekommen. Am Sandbrink 6—7 Uferschwalben.

5. 5. — W, trübe, zum Teil Regen, warm. — Den ersten Turmsegler gesehen.

6. 5. — Warm. — *Lanius collurio* auf dem Friedhofe; *Hypolais* angekommen; an den Schauener Teichen sah ich die erste Dorngrasmücke.

(Am 7. 5. reiste ich nach Magdeburg; viele Nachtigallen. Am 8. 5. hörte ich bei dem Bahnhofe Güterglück auf dem Telegraphendrahte sitzenden Ortolan singen:

30. 7. Schaffner Ernst hat gestern in der „Mönchswiese“ (das ist das Gelände zwischen Schauen, Wasserleben, Berssel und Osterwieck) zwei alte und zwei junge Trappen gesehen.*) Ein Paar Trappen hat schon öfter hier gebrütet, seit 1906 jedoch leider nicht mehr.

August 1906.

7. 8. — W, trübe. — An dem grossen Veckenstedter Teiche fünf *Acrocephalus aquaticus* einzeln aufgejagt, darunter drei aus der grossen Wiese (nördlich vom Teiche), wo noch vereinzelt etwa 25 cm hohe Binsen stehen, und einen, wo auch solche ganz fehlen und nur etwa 10 cm hohes Gras wächst; ein ♂ erlegt. Zwei Familien Uferläufer (*Tringoides hypoleucos*), ein altes ♂ vom Rohhammer, keinen Drossel-, Teich- und Schilfrohrsänger, viele Wasser- und Teichhühner, keine Enten gesehen. Im Schauener Walde einen Grauspecht und einen Trauerfliegenfänger beobachtet.

9. 8. — Vormittags O, dann W und NW, bedeckter Himmel. — Radtour über Berssel und Wasserleben nach Veckenstedt. Eine junge schwarze Seeschwalbe, einen Binsenrohrsänger beobachtet; einen *Acrocephalus palustris* geschossen, einen roten Milan, einen Bussard und zwei von O nach W ziehende Brachvögel, sowie zwei hochfliegende grosse Raubvögel, vermutlich Fischadler, gesehen.

11. 8. Ich erhalte von Herrn E. Schaper-Rohrsheim einen grossen Brachvogel zugesandt.

12. 8. — Schönes Wetter. — Kelch schießt abends zwei von fünf Reihern. Brachvögel ziehen am Tage bei Veckenstedt und abends $\frac{1}{2}$ 10 Uhr über Osterwieck. Bei den Walwyteichen vor dem Fallsteinwalde fallen abends 11 kleine Wildenten (wohl *Anas querquedula*) ein.

13. 8. — S, O. — Ausflug nach den Veckenstedter Teichen. Ein *Acrocephalus aquaticus* singt noch, *Acrocephalus arundinaceus (turdoides)* füttert noch Junge. Ein *Milvus korschun* zieht über den Teich, ein Reiher überschlägt sich beim Sichniederlassen im Fluge nach Kiebitzart. Ein *Totanus* — wohl *glareola* — liess im Fluge wiwi, wiwiwi (zwei- bis fünfmal wi) hören.

20. 8. — SW, schön, zum Teil bewölkter Himmel. — Von vier beobachteten Binsenrohrsängern erlege ich einen am Rande der Wiese

*) Seitdem nicht mehr! (1912.)

nördlich vom grossen Veckenstedter Teiche und sende ihn an Kleinschmidt. Kelch schießt von drei Löffelenten eine (junges ♂), und sein Hund jagt am Tiefrand ein Blaukehlchen (♀) auf, nach welchem Kelch schoss; anscheinend verletzt flog es in ein nahes Rübenfeld, wo wir es trotz eifrigen Suchens leider nicht finden konnten. Etwa zehn Uferläufer waren am Teiche; einer flog aus dem Rübenfeld auf! Noch einen Drosselrohrsänger und einen Turmsegler beobachtet. Nachmittags traf ich bei Deersheim zwei Uferläufer. Bis heute ist noch kein Fischadler durchgekommen.

26. 8. Gestern abend und heute vormittag heftiger Westwind, nachmittags abwechselnd heiter und trübe, zum Teil Sprühregen. Wir sehen nachmittags 4^{1/2} Uhr noch einen Turmsegler fliegen.

28. 8. — W. — Früh Regen, nachmittags schön. Ich sehe noch einen — den letzten! — Turmsegler fliegen.

29. 8. — W, prachtvolles Wetter. — An den Veckenstedter Teichen drei Schilf- und zwei Binsenrohrsänger, ein Reiher, eine Familie Neuntöter; ich bringe 12 kunstvolle Nester der Zwergmaus mit, die — eiförmig mit seitlichem Einschlußfloch — aus zwischen den Zähnen zerschlissenen Blättern von Seggen gewebt sind. — Nachmittags nach dem Fallstein: bei der Osterröder Höhe viele Milane, darunter auch ein schwarzbrauner; neun Fischreiher zogen über die Felder zwischen Osterode und Rhoden.

September 1906.

4. 9. — Sehr warm. — Wir beobachteten am grossen Veckenstedter Teiche einen, einmal vergeblich niederstossenden Fischadler — Kelch hatte in den letzten Tagen schon drei gesehen —, zwei schwarze Seeschwalben, zwei Binsenrohrsänger, eine Bekassine, eine Tafelente, die erlegt wurde, und an der Chaussee einen Flug Wacholderdrosseln.

5. 9. — W, Wetter wie gestern. — Wieder am grossen Veckenstedter Teiche; Kelch schießt eine schwarze Seeschwalbe, die ich an Kleinschmidt schicke. An der Chaussee wieder Wacholderdrosseln; bei Stapelburg in einer Feldhecke vor dem Walde ein sehr hellgefärbter Raubwürger, der so scheu war, dass ich nicht feststellen konnte, ob es die einspiegelige Form (*Lanius excubitor major*) war.

12. 9. Kelch sieht drei Fischadler zugleich und zwei Rohrweihen, von denen er einer die Läufe zerschoss, sowie einen Binsenrohrsänger und drei Eisvögel am grossen Veckenstedter Teiche; vor etwa 14 Tagen hat er drei Baumfalken, die auf Libellen und Schwalben Jagd machten, geschossen.

13. 9. — N. — Ich sah auf der Südseite des grossen Veckenstedter Teiches zwei Binsenrohrsänger, erbeutete einen davon, fand vier Zwergmausnester, eine im Pfahleisen gefangene Schleiereule und beobachtete einen Eisvogel und einen Flug Wiesenpieper.

15. 9. — O, zum Teil bedeckter Himmel. — Eine einzelne Dohle — seit längerer Zeit die erste wieder — sass mittags auf dem Kirchendache, rief und verschwand bald wieder.

25. 9. Herr Reichsfreiherr Grote-Schauen schickt mir einen sehr dunklen Wespenbussard.

26. 9. Noch ein grauer Fliegenfänger in unserem Pfarrgarten.

27. 9. — NW. — Radtour nach den Veckenstedter Teichen. Im Schauener Walde ein Elsternpaar; in der Nähe der Teiche viele Kiebitze und Stare, keine Rohrsänger und Bekassinen. Wiesenpieper (und vier andere?) ziehen einzeln in verschiedenen Richtungen durch. Unter einem Pfahle mit Schlageisen finde ich wieder eine Schleiereule, die ich an Kleinschmidt schicke. Wie viele Vögel (namentlich Bussarde, Fischadler, Eulen, Krähen, aber auch Stare und andere) fallen doch dem Pfahleisen zum Opfer! Diese aller Menschlichkeit hohnsprechenden Marterinstrumente sollten gesetzlich verboten werden!

Oktober 1906.

1. 10. Ich erhielt von Herrn Erich Duve aus Nahrstedt (Altmark) einen lebenden jungen Triel (*Oedipodites crepitans*) zugesandt, der sehr bald zutraulich wurde, sehr viel Regenwürmer frass, etwas mit dem Schwanz (nach oben) wippte, dann und wann scharf „üit, üit“ pffif, aber schon am 6. 10. an Schwindsucht starb. Ich balgte ihn für meine Sammlung. — Ungefähr am 1. Oktober ist bei Wasserleben ein Goldregenpfeifer im jugendlichen Herbstkleide geschossen worden.

11. 10. — O, herrliches Wetter. — Ich radle mit Fritz nach den Veckenstedter Teichen. Keine Rohrsänger mehr da; auf den Feldern viele Nebelkrähen und Bergfinken. An der Südseite des Schauener

Waldes ein Raubwürger, in den Rübenfeldern in der Nähe der Teiche viele Rohrammern und Wiesenpieper.

22. 10. — O, herrliches Wetter. — Mit meinem Bruder Karl nachmittags an die Veckenstedter Teiche. Kelch hat vor einigen Tagen eine Dohle und eine schwarze Seeschwalbe geschossen. Ich schoss für meinen Bruder eine Sumpfohreule (*Asio accipitrinus*). Beobachtet wurden: eine Bekassine, eine Stummschnepfe, viele Rohrammern, eine Lachmöve, aber keine Rohrsänger. Wir fanden mehrere Zwergmausnester. An der Stapelburger Chaussee ein Grauspecht; Hunderte von Kiebitzen auf den Feldern. Ausser Wiesenpiepern beobachteten wir noch einige andere Pieper, deren Spezies wir jedoch nicht sicher feststellen konnten. (S. u. 30. 10.!)

30. 10. — O. — Ich traf am fast ganz abgelassenen grossen Veckenstedter Teiche eine alte Lachmöve im Winterkleide, die Fischer Kelch leider ständerte; drei kleine Enten (*Anas crecca?*). An der Südseite des Teiches sammelten wir in dem jetzt zugänglichen Caricetum zehn Zwergmausnester; ich scheuchte zwei Bekassinen, Kelch eine Stummschnepfe auf. Im Schilfe bzw. auf dem Schlamme zwischen Schilfpartien auf der Südseite des abgelassenen grossen Teiches hörte ich mir auffallende Piepertöne, denen ich nachging. Bald flogen einige Pieper, die sich im Schilfe und am Rande desselben auf dem Schlamme aufhielten, auf und liessen sich bald wieder an gleichartiger Stelle nieder. Auf zirka 30 Schritt schoss ich mit Schrotnummer 9 nach einem und erlegte ihn glücklich. Bei dem Versuche, ihn zu holen, wäre ich beinahe im tiefen Schlamme stecken geblieben. Es war ein starkes Exemplar des zum erstenmal hier erlegten Wasserpiepers (*Anthus spinoletta*), das ich zur Feststellung der Identität an Kleinschmidt sandte. Es waren im ganzen fünf Exemplare da; die übrigen flogen nach dem Schuss ab.

31. 10. Mehrere Kranichzüge ziehen über Osterwieck.

November 1906.

5. 11. — W, schön. — Hunderte von Krähen, meist Saatkrähen, aber auch Nebel- und Rabenkrähen und ein grosser Schwarm Dohlen nächtigen in den Bäumen des Feldholzes „Fuchshöhlen“. Ich schiesse

gegen $\frac{3}{4}$ Uhr in einigen Minuten sechs Saatkrähen und eine Nebelkrähe, leider ohne Fussring.

6. 11. — O. — An derselben Stelle wie gestern schiesse ich zwei Nebelkrähen und zwei Rabenkrähen. $\frac{1}{2}$ Uhr zogen grosse gemischte Schwärme, mehrere Tausend, an! Die Krähen lassen sich mehr einzeln, die Dohlen in kleinen Trupps bis zu zehn in die Gipfel der Bäume — meist nicht der höchsten — nieder. Einzelne Krähen rufen nach dem Aufbäumen noch, auch die Dohlen schreien ihr „Kjäh, Kjäh“. Auf jeden Schuss erhebt sich sofort der ganze riesige Schwarm unter gewaltigem Flügelrauschen und mit erregtem Geschrei, fliegt schreiend hoch in die Luft, dann kehren nach etwa fünf Minuten die Vögel, die von oben durch das Geäst gegen den dunklen Boden den Schützen nicht mehr erkennen können, zurück, um erst nach mehrfacher Beschiessung für diese Nacht den zähe behaupteten Schlafplatz zu räumen, aber am anderen Abend doch wieder da einzutreffen. Solche Schlafplätze, zu denen allabendlich die Krähen aus weiter Umgegend herbeiziehen, bieten die lohnendste Gelegenheit zum Gewöllsammeln.

(Schluss folgt.)

Die St. Petersinsel im Bielersee als Reservation für Sumpf- und Wasservögel.

Von Albert Hess in Bern.

Durch die schweizerischen Tagesblätter machte in der letzten Zeit die Nachricht die Runde, der „Schweizerische Bund für Naturschutz“ beabsichtige das liebliche Eiland im Bielersee, die St. Petersinsel, samt dem die Insel mit dem Festland verbindenden, schilfbewachsenen Landstreifen, dem sogenannten „Heidenweg“ zur Anlage einer Wassergeflügel-Reservation zu erwerben.

Diese Meldung hat überall freudigen Widerhall gefunden. In dieser Form ist sie aber nicht richtig. Von „Erwerben“ kann kaum die Rede sein. Die St. Petersinsel mit ihrem grossen Landgute, den schönen Rebenbergen und prächtigen Waldungen ist ein viel zu teures Kaufobjekt, als dass sich der „Schweizerische Bund für Naturschutz“ an dasselbe heranwagen dürfte.

Das Eiland ist im Besitze des Bürgerspitals Bern, welches schon vor zirka 40 Jahren auf eine Anfrage hin $1\frac{1}{2}$ Millionen Franken für

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Fr.

Artikel/Article: [Schlussstein zur Ornis des Fallsteingebietes. 385-401](#)